



Geschäftsbericht 2022.

Die Sparkasse Markgräflerland
in Zahlen.



Sparkasse
Markgräflerland

**SPARKASSE MARKGRÄFLERLAND
WEIL AM RHEIN / MÜLLHEIM**

**GESCHÄFTSBERICHT 2022
für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022**

INHALT

	Seite
Lagebericht	3
Dank des Vorstandes	29
Bericht des Verwaltungsrates	30
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022	

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Markgräflerland

Die Sparkasse Markgräflerland ist gemäß § 1 SpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg unter der Nummer A 300464 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Gemeinden Auggen, Bad Bellingen, Badenweiler, Binzen, Buggingen, Efringen-Kirchen, Eimeldingen, Grenzach-Wyhlen, Malsburg-Marzell, Müllheim, Neuenburg, Rümmlingen, Schliengen und Weil am Rhein.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand, Kreditausschuss und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Nachdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in den letzten Jahren durch die weltweite Verbreitung des SARS-Cov-2-Virus geprägt waren (sog. Covid-19-Krise), ergaben sich in 2022 darüber hinaus durch die mittelbaren und unmittelbaren Folgen aus dem Ende Februar durch Russland begonnenen Angriff gegen die Ukraine (sog. Ukraine-Krieg) und der damit zusammenhängenden Sanktionen gegen Russland und Belarus massive Belastungen der Konjunktur. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen. Dahingehend führten insbesondere hohe Energie- und Rohstoffpreise (auch aufgrund der Abhängigkeit von russischen Energieimporten) sowie die Effekte der gestörten Lieferketten zu einem Anstieg der Inflation. Weitere Belastungen ergaben sich aus dem unerwartet schnellen Zinsanstieg sowie den Verwerfungen an den Aktienmärkten. Deutschland ist zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die öffentlichen Haushalte waren in 2022 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs belastet.

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentierte sich weiterhin sehr robust. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 Prozent. Es bestand weiterhin ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf die Fachkräfte beschränkt, sondern auf weite Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Die regionale Konjunktur der vergangenen Monate ist besser gelaufen, als die Unternehmen dies noch Mitte des Jahres erwartet hatten. Dennoch bleibt die Lage zu Beginn des Jahres angesichts des Ukraine Krieges, hoher Energiepreise, Rekordinflation und weltweiter Zurückhaltung hinsichtlich der konjunkturellen Aussichten angespannt. Der von den Unternehmen befürchtete breite Konjunkturreinbruch in den Wintermonaten hat sich nicht bewahrheitet, eine gewisse Skepsis für die kommenden Monate ist aber weiterhin mehrheitlich gegeben.

Die Energiepreise und der Fachkräftemangel sind und bleiben für viele Unternehmen die großen Herausforderungen, die es aktuell für eine positive Unternehmensentwicklung zu lösen gilt. Energiesparen, Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen oder auch die Weitergabe der gestiegenen Kosten an die Kunden sind das Gebot der Stunde.

Für weite Teile der Wirtschaft wird es in den kommenden Monaten darum gehen, die Weichenstellungen auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu vollziehen, um langfristige Herausforderungen wie die Dekarbonisierung, die Digitalisierung und den demografischen Wandel erfolgreich meistern zu können.

Kreditwirtschaft

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfiel auch deshalb so gut und erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg so reichliche Liquidität erzeugt worden war. Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Im Juli erfolgte die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt dabei wegen der auf absehbare Zeit erhaltenen Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 Prozent.

Die Ratingeinstufung der Sparkassen-Finanzgruppe blieb unverändert gut.

Die Analysten der kanadischen DBRS bestätigten das Rating der Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt im April 2022 mit einer Note "A (high)", die eine gute Kreditqualität zum Ausdruck bringt. Dieses sogenannte Floor-Rating zeigt an, dass die Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mit mindestens A (high) bewertet wird; kein Mitglied schneidet schlechter ab. Dieses Rating können sich Institute individuell zuweisen lassen und es wie ein Individualrating nutzen.

Die Ratingagentur Fitch hat zuletzt im Juni 2022 ihr Rating von "A+" für die Sparkassen bestätigt. Dieses Gruppenrating können sich die Sparkassen einzeln zuweisen lassen, es kann wie ein Individualrating genutzt werden.

Auch Moody's Investors Service bestätigte die Einstufung unseres Verbunds zuletzt im April 2022 mit dem Rating "Aa2". Das sogenannte "Corporate Family Rating" für die Sparkassen-Finanzgruppe bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Die BaFin und die Deutsche Bundesbank haben in 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung von Zinsänderungsrisiken sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die BaFin hatte mit Bescheid vom 15.02.2022 bei der Sparkasse den SREP-Kapitalzuschlag neu festgesetzt. Aus der Neufestsetzung ergab sich eine Verminderung der Kapitalanforderungen.

Von besonderer Bedeutung sind die bereits im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 01.02.2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75% der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 01.04.2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Quoten sind ab 01.02.2023 einzuhalten. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung	Veränderung	Anteil in des Geschäftsvolumens
	2022	2021			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Bilanzsumme	3.206,1	2.992,2	213,9	7,1	-
Geschäftsvolumen ¹	3.283,1	3.071,4	211,7	6,9	-
Kundenkreditvolumen ²	2.326,5	2.146,9	179,6	8,4	70,9
Forderungen an Kreditinstitute	193,9	27,5	166,4	605,1	5,9
Wertpapiervermögen ³	617,2	612,8	4,4	0,7	18,8
Anlagevermögen	83,9	69,6	14,3	20,5	2,6
Mittelaufkommen von Kunden ⁴	1.775,9	1.714,6	61,3	3,6	54,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.059,8	922,6	137,2	14,9	32,3
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren					
Wachstum Bilanzsumme	3.206,1	2.992,2	213,9	7,1	-
Wachstum Kundenkreditvolumen	2.326,5	2.146,9	179,6	8,4	-

¹ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

² Kundenkreditvolumen = Bilanzpositionen A4 und A9 zuzüglich Avalkredite

³ Wertpapiervermögen Bilanzpositionen A5, A6

⁴ Mittelaufkommen von Kunden = Bilanzpositionen P2 und P9

2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Wie im Vorjahr erwartet, wies die Bilanzsumme aufgrund des starken Kreditwachstums einen erheblichen Anstieg auf. Demzufolge wuchs auch das Geschäftsvolumen erheblich an.

2.3.2 Aktivgeschäft

Kundenkreditvolumen

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich zum überwiegenden Teil im langfristigen Bereich. Unsere Privatkunden nutzten die bis Mitte des Jahres nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Bei den gewerblichen Kreditkunden waren ebenfalls die langfristigen Laufzeiten mit starken Zuwächsen versehen, zudem wuchs dieser Bereich entgegen dem Vorjahr stärker als der Privatkundenbereich.

Die Fremdwährungsbestände (ohne Avale) beliefen sich auf 266,8 Mio. EUR bzw. 11,5 % des Kundenkreditvolumens. Es ergab sich, wie im Vorjahr, eine deutliche Abnahme des Bestandes.

Unsere Prognosen zum erheblich steigenden Kundenkreditvolumen sind vollumfänglich eingetreten.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Grund des massiven Anstieges ist der Ausweis der Einlagenfazilität der EZB innerhalb der Forderungen an KI in Höhe von 166,5 Mio. EUR. Die weiteren Bestände setzen sich hauptsächlich aus Bausparguthaben und Verrechnungsguthaben zusammen.

Wertpapiervermögen

Für die leichte Zunahme des Wertpapiervermögens war insbesondere der Anstieg der Anteile an sonstigen Investmentvermögen maßgeblich. Die Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren veränderten sich zum Vorjahr rückläufig.

Anlagevermögen

Im Zuge des Fortschritts unserer Bauprojekte „Sparkassenpark Müllheim“ und „Dienstleistungszentrum Weil am Rhein“ stieg auch der Wert unseres Anlagevermögens.

2.3.3 Passivgeschäft

Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden vollzog ein erneutes Wachstum und war durch die Entwicklung der Sparkassenbriefe geprägt. Hier erfolgten aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus deutliche Zuwächse. Bei den Sichteinlagen ergab sich im Bereich der Privatpersonen ebenfalls ein deutliches Wachstum, die Unternehmen und öffentlichen Haushalte reduzierten hier ihre Bestände.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden deutlich erhöht. Es handelt sich hier überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

2.3.4 Dienstleistungen

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze betragen 211,5 Mio. EUR und verringerten sich aufgrund der Unsicherheiten des Ukraine Krieges sowie des gestiegenen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr mit 32,6 % sehr deutlich. Ein Schwerpunkt der Umsätze lag mit 98,4 Mio. EUR bei den Investmentanteilen.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf den wohnwirtschaftlichen Bereich. Es wurden insgesamt 71 Objekte (Vorjahr: 69) mit einem Volumen von 38,0 Mio. EUR vermittelt.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 75,9 Mio. EUR (Vorjahr: 49,9 Mio. EUR) abgeschlossen. Im Bereich Lebensversicherungen konnten Verträge mit einer Bewertungssumme von 18,3 Mio. EUR (Vorjahr: 19,5 Mio. EUR) vermittelt werden.

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.4.1 Vermögenslage

Die bankenaufsichtlichen Kennzahlen zeigen nachstehende Entwicklung:

Bankenaufsichtliche Kennzahlen	Bestand	
	31.12.22	31.12.21
Eigenmittel	362,6 Mio. EUR	352,6 Mio. EUR
Kernkapital	312,2 Mio. EUR	302,1 Mio. EUR
Ergänzungskapital	50,5 Mio. EUR	50,5 Mio. EUR
Harte Kernkapitalquote	13,9 %	13,3 %
Kernkapitalquote	13,9 %	13,3 %
Bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator		
Gesamtkapitalquote gemäß CRR	16,2 %	15,6 %

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt durch überdurchschnittliche Anteile bei dem Kundenkreditvolumen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gekennzeichnet. Dem gegenüber sind unser Mittelaufkommen von Kunden deutlich unterdurchschnittlich und die Eigenanlagen unterdurchschnittlich ausgeprägt. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse ohne den Bilanzgewinn 2022 ein Eigenkapital von 159,1 Mio. EUR (Vorjahr 154,7 Mio. EUR) aus.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage um 4,0 Mio. EUR auf 163,1 Mio. EUR weiter erhöhen.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) als bedeutsamster Leistungsindikator übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 16,2 % (im Vorjahr: 15,6 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer deutlich.

Die für 2022 prognostizierte, leicht fallende Gesamtkapitalquote nach CRR, ist entgegen den Erwartungen sogar leicht angestiegen. Ursächlich war die in Folge des Ukraine Krieges und des Zinsanstiegs reduzierte Risikopositionierung in den Spezialfondsmandaten.

Die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlichen vorgeschriebenen Werte deutlich.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 9,17 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist auch eine gute Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Erreichung unserer Geschäftsziele vorhanden.

2.4.2 Finanzlage

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 140,6 % bis 205,3 % deutlich oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 159,8 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 112,9 bis 115,6; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei zwei Kreditinstituten und wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims) der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

2.4.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss ¹	47,7	42,1	+5,6	13,3
Provisionsüberschuss ²	16,6	14,5	+2,1	14,5
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge ³	7,0	5,2	+1,8	34,6
Personalaufwand	27,5	27,5	0,0	0,0
Anderer Verwaltungsaufwand	14,2	11,9	+2,3	19,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴	5,0	4,9	+0,1	2,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	24,5	17,5	+7,0	40,0
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ⁵	7,3	2,7	+4,6	170,3
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	6,0	6,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Steuern	11,3	8,8	+2,5	28,4
Steueraufwand	7,2	4,4	+2,8	63,6
Jahresüberschuss	4,0	4,4	-0,4	-9,1
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren				
	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	%	%	Mio. EUR	%-Punkte
Cost-Income-Ratio ⁶	64,4	65,1	-	-0,7
	Mio. EUR	Mio. EUR		%
Jahresergebnis (Jahresüberschuss vor Bildung von Vorsorgereserven)	10,0	10,4	-0,4	-3,8

¹Zinsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

²Provisionsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 5 und 6

³Sonstige betriebliche Erträge:

GuV-Posten Nr. 8 und 20

⁴Sonstige betriebliche Aufwendungen:

GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

⁵Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Posten Nr. 13 bis 16

⁶Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Die folgenden Aussagen und Werte beziehen sich auf die Ermittlungslogik des Betriebsvergleichs.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,72 % (Vorjahr 0,69 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022. Es lag damit leicht über dem Gruppendurchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung.

Das gestiegene Betriebsergebnis hatte auch Auswirkungen auf die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierte Cost-Income-Ratio als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator. Hier ist die prognostizierte Verschlechterung erfreulicherweise nicht eingetreten und die Kennzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht verbessert.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich um 5,1 Mio. EUR auf 46,2 Mio. EUR. Die Erhöhung des Zinsüberschusses ging auf eine erhebliche Verbesserung des Zinsertrages in Folge von stärkerem Kreditwachstum und erhöhter Ausschüttungen von Investmentanlagen zurück. Die Ausschüttungen der Investmentanlagen wurden als Ertragskonzentration identifiziert.

Auch der Provisionsüberschuss entwickelte sich besser als geplant und erzielte einen Zuwachs von 2,1 Mio. EUR auf 16,6 Mio. EUR.

Des Weiteren ist der Personalaufwand gestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge von Neueinstellungen aufgrund des stärker als geplanten Wachstums der Bilanzsumme und des Kundenkreditgeschäfts.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind in Summe ebenfalls gestiegen und waren durch den Beginn der Abschreibung des Sparkassenparks Müllheim und die steigenden Energiekosten geprägt.

Das **Bewertungsergebnis** war durch ein negatives Bewertungsergebnis im Wertpapierbereich infolge des starken Zinsanstiegs im 2. Halbjahr gekennzeichnet. Insbesondere die festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand und der HI-MGL-LCR Fonds mussten hier entsprechend auf den niedrigeren Kurswert abgeschrieben werden.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 2,9 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR erhöhter **Steueraufwand** auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie auf der steuerlichen Realisierung von stillen Reserven, die durch die Einbringung von in der Direktanlage gehaltenen Immobilienfonds in einen Immobilien-Spezialfonds resultieren.

Das Jahresergebnis liegt entgegen der Prognose annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Der prognostizierte starke Rückgang zum Vorjahr konnte insbesondere durch den gestiegenen Zinsüberschuss in Verbindung mit einem moderaten Bewertungsergebnis Kreditgeschäft und einem positiven neutralen Ergebnis kompensiert werden.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der bis weit in das Jahr anhaltenden Niedrigzinsphase sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden.

Die Prognosen hinsichtlich unserer Ertragslage wurden aufgrund des stärker ausgefallenen Kreditwachstums und erhöhter Ausschüttungen unserer Investmentanlagen übertroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als günstig beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, beträgt 0,13 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als gut. Die Entwicklung des Jahres 2022 konnte entgegen unserer Prognosen das zufriedenstellende Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres übertreffen. Ebenso verbesserte sich die CIR aufgrund des gestiegenen Zinsüberschusses und entgegen unserer erwarteten prognostizierten Verschlechterung dieser Kennzahl. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen, Bilanzsumme und Ertragslage war in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts, in Verbindung mit gestiegenen Ausschüttungen unserer Investmentanlagen. Auch in diesem Jahr ist damit eine

die Prognose überschreitende, deutliche Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2023 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreads
	Aktien
	Immobilien
	Währungen
	Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannte Going-Concern-Ansätze alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum Ende 2022 an. Erstmals zum 31. März 2023 führt die Sparkasse daher die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch.

Am Jahresanfang hat der Vorstand ein Gesamtlimit von 110,0 Mio. EUR bereitgestellt und Risikolimiten auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsberechnung festgelegt. Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % festgelegt.

Dabei wird ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr i. d. R. bis zum Jahresultimo einheitlich genutzt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen Sicht ab dem zweiten Quartal eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag vorgesehen.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung vor Steuern des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach §340f und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach §340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limit-system** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken		24.100	18.406	76,37
	Kundengeschäft	13.500	10.561	78,23
	Eigengeschäft	10.600	7.845	74,01
Beteiligungsrisiken		1.700	1.445	85,00
Marktpreisrisiken		73.800	19.235	26,06
	Zins- und Spreadrisiko Direktbestand	5.000	2.964	59,28
	Kursrisiko Masterfonds	35.000	9.116	26,05
	Zinsspannenrisiko	3.500	0	0,00
	Drohverlustrückstellung gem. IDW RS BFA 3	27.500	6.516	23,69
	Währungsrisiko	1.300	639	49,15
	Immobilienrisiko des Direktbestandes	1.500	0	0,00
Operationelle Risiken		800	725	90,63
Freies Risikolimit / Limitreserve		9.600		
Gesamtsumme		110.000	39.811	36,19

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z.B. keine Abzugspflicht für mittelbare Beteiligungen, steigender Mindestkapitalbedarf. So berücksichtigen die Planungen auch den antizyklischen Kapitalpuffer von 0,75% sowie den sektoralen Systemrisikopuffer von 2% auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Danach erhöht sich das für die Risikotragfähig-

keit nach MaRisk verbleibende freie periodische Risikodeckungspotenzial. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin jederzeit vollständig darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Risikomanager der Abteilung Risikomanagement wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Risikomanagement. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragsfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 40,5 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 54,7 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich neben den Privatkunden bilden mit 6,6 % das Grundstücks- und Wohnungswesen, mit 5,3 % das Verarbeitende Gewerbe und mit 5,1 % das Baugewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 65,8 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen kleiner 1,5 Mio. EUR. 34,2 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen ab 1,5 Mio. EUR.

Die Adressenrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 9	93,1
10 bis 15	6,0
16 bis 18	0,9

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2022 244,4 Mio. EUR.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells vergeben wir Kredite nahezu ausschließlich an Kunden aus der Region. Die hieraus resultierenden Konzentrationsrisiken sind für uns jedoch von untergeordneter Bedeutung. Zum einen sehen wir in unserer regionalen Beschränkung große Vorteile, da wir dadurch nahe am Kunden sind und im Unterschied zu überregionalen Instituten über einen Informationsvorsprung verfügen („know your customer“). Unsere regional angesiedelten Kunden verteilen sich über alle gegebenen Segmente, so dass wir über ein gut diversifiziertes Portfolio verfügen.

Durch unsere geographische Lage ist unser Bestand an CHF-Darlehen überdurchschnittlich hoch. Hieraus leiten wir jedoch keine überdurchschnittlichen Adressenrisiken ab. Ein Großteil dieser Kreditnehmer verfügt über entsprechende Währungseinkünfte. Teilweise haben unsere Kunden das Währungsrisiko durch entsprechende Sicherungsgeschäfte beschränkt. Außerdem berücksichtigen wir bei der Vergabe von Fremdwährungsdarlehen erhöhte Kreditvergabestandards.

Aufgrund des Volumens und der damit verbundenen Identifizierung als „bemerkenwertes Engagement“ haben wir bei den entsprechenden „Bedeutenden“ Engagements Risikokonzentrationen festgestellt.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	6.778	1.306	812	198	7.074
Rückstellungen	480	981	0	0	1.460
Pauschalwertberichtigungen	5.125	0	482	0	4.643
Gesamt	12.383	2.287	1.294	198	13.177

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2022 zeigt im Vergleich zum Vorjahr geringere Auflösungen und deutlich geringere Neubildungen und Erhöhungen. Der Bestand ist damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer angestiegen.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 682,2 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (79,4 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (353,9 Mio. EUR) und sonstige Investmentfonds (248,9 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Ratingklassen	AAA	AA+ bis A-	BBB+ bis BBB-	Rating unterhalb Investmentgrade	Renten ohne Rating	Aktien ohne Rating	Systemisch bedingt ohne Rating (Immobilien, Zielfonds alternative Assets)	Summe
per 31.12.2022								
Anteile Gesamtanlagen in %	14,7	32,0	17,7	0,3	0,2	0,1	35,0	100,0
Anteile Direktanlagen in %	31,1	33,8	35,1	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Bei 35% der Gesamtanlagen liegt systemisch bedingt kein Rating vor. Beimischungen unterhalb des Investmentgrades erfolgen entsprechend der Regelungen der Anlagerichtlinien.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Aufgrund der Engagementshöhe von 45.337 TEUR haben wir bei der LBBW Konzentrationsrisiken identifiziert. Aufgrund ihrer Funktion als Zentralbank der Sparkassen in Baden-Württemberg und ihrer Aufgaben zur Förderung und Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Sparkassen nimmt sie diesbezüglich jedoch eine Sonderstellung im Rahmen ihrer Funktion im Markt ein. Die Sparkasse Markgräflerland geht diese Konzentration bewusst ein und berücksichtigt diese in der Risikosteuerung. Zudem bestehen Risikokonzentrationen bei weiteren „Bedeutenden“ Engagements im Eigengeschäft.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-24.048,9	+25.643,8

Strukturelle Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken aufgrund des hohen Anteils an Rentenpapieren im Depot A der Sparkasse sowie des hohen Anteils an variabel verzinslicher Passiva in der Bilanz der Sparkasse in einzelnen Zinsbindungsbändern. Die Konzentrationen sind Gegenstand der Stresstests, des Weiteren sind sie implizit in den Risikoberechnungen enthalten.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall. Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip (auf Ebene von Risikoklassen)
- Anrechnung der Risiken auf die bestehenden Limite

Risikokonzentrationen bestehen bei den Spreadrisiken aufgrund des hohen Anteils an Rentenpapieren im Depot A der Sparkasse in den Spreadklassen SR_SOV_BBB und SR_CRP_BBB (Spreadklassenzuordnung der SR). Die Konzentrationen sind Gegenstand der Stresstests, des Weiteren sind sie implizit in den Risikoberechnungen enthalten.

4.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip (auf Ebene von Risikoklassen)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

4.2.2.4. Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Regelmäßige Ermittlung der Immobilienrisiken für renditeorientierte Immobilienanlagen des Direktbestandes anhand eines auf entsprechend Datenhistorie abgeleiteten Indikators
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Nicht renditeorientierte Immobilien im Eigenbestand dienen derzeit überwiegend der betrieblichen Nutzung. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.2.5. Währungsrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Fremdwährungen mittels Szenarioanalyse
- Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungen nach dem Durchschauprinzip (auf Ebene von Risikoklassen)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Die Währungsrisiken, die durch Devisengeschäfte mit unseren Kunden entstehen, sind im Rahmen einer Währungsgesamtposition besonders gedeckt. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Durch diese Vorgehensweise entstehen für die Sparkasse nur geringe "Spitzenbeträge" als offene Devisenposition.

Darüber hinaus befinden sich in den Wertpapierspezialfonds in Fremdwährungen notierte Wertpapiere. Diese sind im Verhältnis zum gesamten Volumen der Wertpapierspezialfonds von untergeordneter Bedeutung. Zudem ist das mögliche Anlagevolumen in Anleihen, die in Fremdwährungen notieren, durch Limite begrenzt.

Die Währungsrisiken sind hinsichtlich ihrer GuV-Wirkung limitiert. Innerhalb des Währungsportfolios bestehen strukturellen Konzentrationen in den Währungen USD und GBP.

Vergebene Fremdwährungsdarlehen werden i.d.R. währungs- und laufzeitkongruent refinanziert. Von den Kunden hereingenommene Sichteinlagen in Fremdwährung sind von untergeordneter Bedeutung. Das damit einhergehende Zinsänderungsrisiko ist aufgrund des überschaubaren Volumens und der geringen Laufzeitverlängerung lediglich geringfügig.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos für die übrigen Beteiligungen erfolgt anhand einer kritisch gewürdigten Expertenschätzung. Die Risikoermittlung basiert dabei auf der höchsten PD für nicht ausgefallene Positionen bei einem Konfidenzniveau von 95%
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert
Strategische Beteiligungen	16.163 TEUR

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, ohne dass eine direkte Abhängigkeit der Partner untereinander besteht. Daneben liegen sonstige strategische Beteiligungen vor, die betragsmäßig von untergeordneter Bedeutung sind.

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 15,03 Monate.

Risikokonzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko der Sparkasse im in der Refinanzierungsstruktur in nachfolgend genannten Kategorien.

- Refinanzierungsstruktur:
 - o Währungen (CHF)
 - o Refinanzierungsinstrumente/Laufzeitbänder (Sichteinlagen/„täglich fällig“)
 - o Refinanzierungskontrahenten (LBBW)

Die Währungskonzentration in Schweizer Franken ist der regionalen Geschäftsstrategie der Sparkasse geschuldet. Die Vergabe von CHF-Darlehen ist an gesonderte Vorgaben gebunden. Der hohe Bestand an Sichteinlagen sowie die Konzentration im Laufzeitband „täglich fällig“ relativiert sich aufgrund der kleinteiligen Struktur des Kundengeschäfts. Die Konzentration gegenüber der Landesbank Baden-Württemberg ergibt sich aus der Funktion als Zentralinstitut der baden-württembergischen Sparkassen. Die Sparkasse geht diese Konzentration bewusst ein und berücksichtigt diese in der Risikosteuerung.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien"
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken im folgenden Bereich:

Bei der Finanzinformatik sehen wir aufgrund ihrer Monopolstellung als der einzige Dienstleister von betriebsnotwendigen IT-Systemen eine Risikokonzentration für unser Haus.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken im Jahr 2022 innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Aufgrund des massiven Zinsanstiegs im Jahr 2022 kam es vereinzelt kurzfristig zu Überschreitungen definierter Teillimits zur Abbildung von Zinsänderungsrisiken. Die Überschreitungen waren jedoch jederzeit vollumfänglich über das Gesamtrisikolimit abgedeckt. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 36,19 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und den starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.). Qualitatives Wachstum in ausgewählten Kundengruppen, weitere Optimierungen des Depot A sowie konsequentes Kostenmanagement führen zur Stärkung der Ertragslage. Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer dennoch stabilen Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Auswirkungen des Ukraine-Konfliktes haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Durch die anhaltende Stärkung unserer Eigenmittel in den vergangenen Jahren sehen wir uns für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gut gerüstet. Damit sind wir in der Lage, die erforderlichen Kriterien für ein kontinuierliches Geschäftswachstum, vor allem im Kundenkreditgeschäft, zu erfüllen.

Ein kontinuierliches Kundenwachstum, unter bewusstem Eingehen von Risiken, ist eine wesentliche Grundlage für die Ausweitung unseres geschäftlichen Erfolgs. Vor allem aus dem weiteren Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte wird die Möglichkeit zu einer Verbreiterung der Ertragsbasis gesehen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, sowie das deutlich gestiegene Zinsniveau, haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Auch die bisher milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist und diesen Winter wohl auch nicht mehr eintreten wird. Die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück von Ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Bis zum Jahreswechsel war keine Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu beobachten. Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Vielleicht bleibt sie sogar komplett aus.

Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben. Die Erzeugerpreise, Importpreise und Großhandelspreise steigen nicht

mehr mit den exorbitanten Raten des letzten Sommers. Andererseits sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und beim Konsumenten angekommen. Zweitrundeneffekte sind auf dem Weg. Wie schnell sich die einmal ausgebrochene Inflationsdynamik wird brechen lassen, ist noch offen. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht 2023 noch einmal von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von sieben Prozent im Euroraum und sogar acht Prozent in Deutschland aus.

Der Realzins wäre dann ein weiteres Jahr deutlich negativ. Eine Einnistung der Inflation auf erhöhtem Niveau und eine Entankerung der Inflationserwartungen droht. Wenn sich dieser Inflationsausblick so bewahrheitet, dann wird die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen. Wir rechnen im Jahresverlauf 2023 mit weiteren Leitzinsanhebungen. Die in den meisten Teilen des Euroraums robuster als noch im vergangenen Herbst befürchtet gebliebene Wirtschaftslage erlaubt es der EZB, diese Restriktion auch mit weniger konjunkturellen Nebenwirkungen weiterzuverfolgen. Zusätzlich zu den Unwägbarkeiten der wirtschaftlichen Entwicklung werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen weiter zunehmen. Die Erfüllung der Anforderungen des Basler Ausschusses führt mit zu einer ansteigenden Bindung von Ressourcen und damit zu ansteigenden Kosten. Dies wird auch in Zukunft die Ertragskraft belasten.

5.2.2 Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 und dem bisherigen Kapitalplanungsszenario gestalten sich unsere Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2023 wie folgt:

	Istwerte 2022	Prognose 2023
Bilanz	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Wachstum Bilanzsumme	3.206,1	leicht steigend
Wachstum Kundenkreditvolumen	2.326,5	leicht steigend
Gewinn- und Verlustrechnung	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Jahresergebnis (Jahresüberschuss vor Bildung von Vorsorgereserven)	10,0	deutlich fallend
Gewinn- und Verlustrechnung weitere	in %	in %
Cost-Income-Ratio ¹	64,4	73,7
Bankenaufsichtliche Kennzahl	31.12.2022	31.12.2023
Gesamtkapitalquote gemäß CRR in %	16,2	fallend

¹Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir (ohne Berücksichtigung der CHF-Kursentwicklung) auf Basis der prognostizierten Jahresendbestände ein Wachstum der Bilanzsumme. Dies ist im Wesentlichen auf das Kreditwachstum zurückzuführen. Bei den Unternehmen erwarten wir Nachfragen nach Kreditmitteln zur Sicherung der Liquidität in der Krise sowie für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Bei den Privathaushalten steht die Finanzierung von Wohnimmobilien und Modernisierungsmaßnahmen weiterhin im Vordergrund.

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwarten wir ein rückläufiges Ergebnis. Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2023 steigt insbesondere im Zuge der Tarifabschlusserwartungen an. Insgesamt erwarten wir deshalb eine deutliche Verschlechterung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr. Das Jahresergebnis (Jahresüberschuss vor Bildung von Vorsorgereserven) wird deshalb, trotz positiv erwarteter Bewertungsmaßnahmen im Wertpapiergeschäft, zurückgehen. Die hohen Abschreibungsbeträge im Wertpapiergeschäft des Vorjahres dürften sukzessive in den Folgejahren wieder aufgeholt werden.

Die Gesamtkapitalquote wird aufgrund der Wachstumserwartungen für das Kreditgeschäft und den damit verbundenen steigenden Risikopositionsbeträgen der CRR in Verbindung mit den Eigenkapitalzuführungen des Jahres 2022 auf einem niedrigeren Niveau erwartet.

5.3 Gesamtaussage

Unsere Perspektiven für 2023 beurteilen wir unter den genannten Rahmenbedingungen als zufriedenstellend. Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanz- und Kapitalplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankenaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung, hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, voraussichtlich negativ beeinflussen.

Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für die Zinsentwicklung und Inflation.

Dank des Vorstandes

Die positive Entwicklung unserer Sparkasse im Jahr 2022 werten wir als Beweis für das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden.

Wir bedanken uns bei allen, die hierzu beigetragen haben; bei unseren Kundinnen und Kunden, unseren Trägergemeinden, den Mitgliedern unseres Verwaltungsrates sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Weil am Rhein/Müllheim im Markgräflerland, im Juli 2023

Der Vorstand



Ulrich Feuerstein Stephan Grether

Bericht des Verwaltungsrates

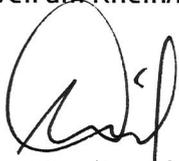
Der Vorstand hat den Verwaltungsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Jahr 2022 unterrichtet.

Der Verwaltungsrat hat in Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben alle wichtigen Vorgänge eingehend behandelt. Im Berichtsjahr fanden 5 Sitzungen des Verwaltungsrates und 9 Sitzungen des Kreditausschusses statt.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2022 in der vom Vorstand vorgelegten Form festgestellt und beschlossen, den Bilanzgewinn gemäß § 31 Abs. 2 SpG in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Markgräflerland für die erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Weil am Rhein/Müllheim im Markgräflerland, im Juli 2023



Der Vorsitzende
Wolfgang Dietz, Oberbürgermeister

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der
Sitz

Sparkasse Markgräflerland
Weil am Rhein und Müllheim

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Amtsgericht Freiburg i. Br.
HRA 300464

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

		EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			15.906.052,31		11.253
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			17.096.784,31		173.462
				33.002.836,62	184.715
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			173.503.515,74		6.935
b) andere Forderungen			20.440.795,78		20.593
				193.944.311,52	27.528
4. Forderungen an Kunden				2.263.543.463,62	2.086.210
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.054.192.150,30	EUR			(997.855)
Kommunalkredite	88.464.738,79	EUR			(110.403)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		37.550.830,17			41.089
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	37.550.830,17	EUR			(41.089)
bb) von anderen Emittenten		17.308.951,78			18.055
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	17.308.951,78	EUR			(18.055)
			54.859.781,95		59.144
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR			(0)
				54.859.781,95	59.144
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				562.350.083,05	553.643
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				16.162.789,38	15.064
darunter:					
an Kreditinstituten	4.727.082,01	EUR			(4.727)
an Finanzdienstleistungsinstituten	863.284,66	EUR			(863)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
9. Treuhandvermögen				8.492.761,77	7.627
darunter:					
Treuhandkredite	8.492.761,77	EUR			(7.627)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			17.091,00		45
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				17.091,00	45
12. Sachanlagen				67.693.755,10	54.499
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.861.989,19	3.553
14. Rechnungsabgrenzungsposten				3.178.156,20	200
Summe der Aktiva				3.206.107.019,40	2.992.228

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		9.544.221,83		20.210
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.050.220.094,64		902.397
			1.059.764.316,47	922.608
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	310.845.908,34			297.662
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	200.005.065,96			225.652
		510.850.974,30		523.314
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.104.813.474,01			1.108.617
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	126.118.794,32			48.545
		1.230.932.268,33		1.157.161
			1.741.783.242,63	1.680.475
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			8.492.761,77	7.627
darunter:				
Treuhandkredite	8.492.761,77 EUR			(7.627)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			6.200.379,23	6.030
6. Rechnungsabgrenzungsposten			352.373,95	173
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.757.601,00		16.608
b) Steuerrückstellungen		1.465.900,00		0
c) andere Rückstellungen		12.594.903,27		12.028
			32.818.404,27	28.636
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			34.092.589,59	34.096
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			159.500.000,00	153.500
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	159.083.398,01			154.691
		159.083.398,01		154.691
d) Bilanzgewinn		4.019.553,48		4.392
			163.102.951,49	159.083
Summe der Passiva			3.206.107.019,40	2.992.228
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		54.440.044,93		53.026
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		22.517.574,12		26.174
			76.957.619,05	79.200
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		226.750.550,93		290.167
			226.750.550,93	290.167

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	39.351.121,14			35.996
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	148.200,99 EUR			(45)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	1.936,04 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	749.173,16			739
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		40.100.294,30		36.734
2. Zinsaufwendungen		8.726.819,97		7.753
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.478.216,20 EUR			(1.925)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	670.986,69 EUR			(1.406)
			31.373.474,33	28.981
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		15.305.847,54		11.823
b) Beteiligungen		1.069.893,12		1.348
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			16.375.740,66	13.170
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		19.212.584,15		18.019
6. Provisionsaufwendungen		2.617.262,13		3.520
			16.595.322,02	14.499
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			6.996.593,61	5.251
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.113.238,05 EUR			(1.156)
9. (weggefallen)			71.341.130,62	61.902
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	20.211.600,16			20.173
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.335.835,92			7.350
darunter:				
für Altersversorgung	3.696.538,26 EUR			(3.819)
		27.547.436,08		27.523
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14.227.124,58		11.934
			41.774.560,66	39.457
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.593.547,80	1.023
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.452.187,89	3.898
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	32.123,76 EUR			(37)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		11.683.572,07		4.304
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			11.683.572,07	4.304
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		4.427.978,81		1.565
			4.427.978,81	1.565
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			6.000.000,00	6.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11.265.241,01	8.785
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.213.922,77		4.339
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		31.764,76		54
			7.245.687,53	4.392
25. Jahresüberschuss			4.019.553,48	4.392
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			4.019.553,48	4.392
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			4.019.553,48	4.392
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			4.019.553,48	4.392

Anhang

1.1 Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Markgräflerland hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Im Jahr 2022 hat die Sparkasse weitere bisher in der Direktanlage gehaltene Immobilienfonds in den in 2021 aufgelegten Immobilien-Spezialfonds mit der HIH Investment Real Estate GmbH, Hamburg, „Immo-MGL“ als AIF-Sondervermögen, eingebracht. Die Sparkasse hat hierzu die bisher in der Direktanlage gehaltenen Immobilienfonds „Patrizia Handels-Invest Dtl.II“, „Real I.S. BGV IV“, „Real I.S. BGV V“, „Patrizia Res Publica Hessen I“, „Patrizia Res Publica Hessen II“ und „Berenberg Real Estate Berlin“ zu Buchwerten i.H.v. 58,4 Mio. € in diesen eingebracht. Der Marktwert betrug 65,9 Mio. €. Insofern wurde auf eine Realisierung von stillen Reserven i.H.v. 7,5 Mio. € verzichtet.

Zusätzlich wurden im Berichtsjahr Anteile des HI-MGL-Fonds zum Kurswert von 59,5 Mio. € an den HI-MGL-LCR Fonds übertragen, dabei wurden Kursgewinne in Höhe von 4,4 Mio. € realisiert.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien sowie bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die bisherige Berechnung (auf Basis der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich keine wesentliche Änderung der Pauschalwertberichtigung.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Über den im Jahr 2021 aufgelegten und im Anlagevermögen gehaltenen Immobilien-Spezialfonds „Immo-MGL“ hält die Sparkasse indirekt Immobilienfonds, die ebenfalls zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeablässe bewertet werden.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter

Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 1.000 Euro) sofort abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt. Aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbedarf von 1.497 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.295 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in den Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsgemäßen Beiträge zu leisten.

mäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 35.269 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellung für Prämien für Prämienparverträge ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Rückstellungen, die eine Ursprungslaufzeit von über einem Jahr hatten, werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen. Es wurde ein Fluktuationsabschlag von 1,86 % angesetzt.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provi-

sionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte „Forward Darlehen“ und „Schuldscheindarlehen mit einer Zinsuntergrenze“ wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Bewertungskurs der Landesbank Baden-Württemberg bzw. dem EZB-Referenzkurs bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgten saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

1.3 Erläuterungen zur Jahresbilanz

1.3.1 Aktivseite

3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.483	15.179
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	319	

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen und ohne Bausparguthaben) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	2.107
mehr als drei Monate bis ein Jahr	236
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.313
mehr als fünf Jahre	4.713

4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.700	30.730
Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings wurden grundpfandrechtl. besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit nebenstehendem Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist. Forderungen, denen keine entsprechenden Refinanzierungen gegenüberstehen, sind mit ihrem Buchwert (22.518 TEUR) in den Angaben zur „Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten“ enthalten.	67.339	

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	42.267
mehr als drei Monate bis ein Jahr	143.086
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	566.963
mehr als fünf Jahre	1.492.720
mit unbestimmter Laufzeit	18.274

5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	4.988
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	54.860

6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Gemischter Fonds HI-MGL-Fonds	248.880	240.896	3.239
Rentenfonds HI-MGL-LCR-Fonds	105.016	105.016	774
Immobilienfonds Immo-MGL	157.353	138.978	4.810

Für den HI-MGL-Fonds und den HI-MGL-LCR-Fonds lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor. Gemäß den vertraglichen Regelungen erfolgt die Rückgabe der Fondsanteile am Immobilien-Spezialfonds „Immo-MGL“ nach Abgabe einer unwiderruflichen

schriftlichen Rückgabeerklärung der Sparkasse am letzten Bankarbeitstag des letzten Monats vor Ablauf einer Frist von sechs Monaten.

9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	30.100
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.476

14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	28	36
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	3.060	62

1.3.1.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	274.604

Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 HGB

Die Sparkasse hat Wertpapiere, die ohne Verrechnung in Aktivposition 6 auszuweisen gewesen wären, mit Anschaffungskosten in Höhe von 820 TEUR und beizulegenden Zeitwerten von 835 TEUR gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit - ohne Verrechnung bei Passivposition 7 auszuweisenden - Altersversorgungsverpflichtungen (Erfüllungsbetrag 835 TEUR) verrechnet. Die in diesem Zusammenhang zu kompensierenden Aufwendungen (GV-Posten 13) und Erträge (GV-Posten 8) des Geschäftsjahres beliefen sich auf 17 TEUR.

ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)										Buchwerte			
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Ab-schreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Zugängen	Abgängen	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
Immaterielle Anlagewerte	896	4	0	0	900	851	32	0	0	0	0	883	17	45
Sachanlagen	82.204	16.088	2.480	0	95.812	27.705	2.562	0	2.149	0	28.118	67.694	54.499	
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)													(ohne anteilige Zinsen)	
Forderungen an Kunden													25.000	25.000
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere													457.335	503.040
Beteiligungen													16.163	15.064

1.3.2 Passivseite

1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	678.119	582.497
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	678.119	

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	562.726

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	62.341
mehr als drei Monate bis ein Jahr	259.749
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	304.347
mehr als fünf Jahre	422.250

2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.185	1.009

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	1.922
mehr als drei Monate bis ein Jahr	197.720
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	282
mehr als fünf Jahre	81

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	18.756
mehr als drei Monate bis ein Jahr	52.900
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	42.675
mehr als fünf Jahre	11.340

4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

5. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.594

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	205	89

9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	953

Die Bedingungen der im Passivposten "Nachrangige Verbindlichkeiten" enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen § 10 Abs. 5 a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
5.000	2,90	03.05.2032	nein
3.500	2,76	11.02.2031	nein
3.500	2,63	20.09.2034	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 21.514 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,88 % und Restlaufzeiten von 3 bis 14 Jahren.

1.3.2.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	273.804

1.3.2.2 Passivseite unter dem Strich

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Periode enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	22.518

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ 4 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse ent-

halten; die Einzelbeträge liegen zwischen 4.819 TEUR und 11.640 TEUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 9.811 TEUR um Kontokorrentkredite, mit 9.490 TEUR um Darlehen und mit 11.640 TEUR um Avalkredite.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. ZINSERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Aperiodische Erträge Pfandbriefpooling	684
Vorfälligkeitsentschädigungen	403

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Grundstückserträge	1.332
Erträge aus der Währungsumrechnung	1.113
Periodenfremde Erträge:	
Erstattung Brandschäden Hauptstelle Weil am Rhein	2.362

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Zuführung zu den Rückstellungen Pensionsanswartschaften	1.044

12. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Brandschäden Hauptstelle Weil am Rhein	1.520

29. BILANZGEWINN

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 27. Juli 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

1.5 Sonstige Angaben

Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,05 %	14.197 Mio EUR (31.12.2021 ¹)	+ 418 Mio EUR (2021)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,63 %	- ²	-
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 8, Stuttgart	15,44 %	41.815 TEUR (30.11.2021)	+ 1.178 TEUR (2020/2021)

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GBR, Berlin.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotalt entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuerersatz von 29,1 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde ge-

¹ Konzernabschluss gemäß IFRS

² Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

legt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,8 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	267
für andere Bestätigungen	33
für die Steuerberatung	12

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	211
Teilzeit- und Ultimokräfte	129
Auszubildende	29
Insgesamt	369

Bezüge und Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 456 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.574 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 149 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 916 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 8.020 TEUR ausgereicht.

Organe

	(Name/Vorname/Beruf)
Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Dietz, Wolfgang, Oberbürgermeister
Stellvertreter	Löffler, Martin, Bürgermeister (1. stv. Vorsitzender) Dr. Benz, Tobias, Bürgermeister (2. stv. Vorsitzender)
Mitglieder	Dellers, Clemens, Spk. Angestellter Engler-Waibel, Andrea, Weingutbesitzerin, selbstständig Gempp, Klaus, Geschäftsführer, Elektroinstallationen und Handel mit Elektrogeräten Hartenbach, Rolf, Spk. Angestellter Lang, Jochen, Wirtschaftsprüfer, selbstständig Mayer, Detlef, Spk. Angestellter Dr. Renkert, Christian, Bürgermeister Schmelzer, Andreas, Spk. Angestellter Schmid, Philipp, Bürgermeister Schneucker, Andreas, Bürgermeister Schuster, Joachim, Bürgermeister Vollmer, Thomas, Spk. Angestellter Voegele-Roeder, Peter, Spk. Angestellter Wissler, Vincenz, Bürgermeister Würzburger, Wolfgang, Geschäftsführer, Dienstleistungen mit Raumeinheiten
Vorstand	
Vorsitzender	Feuerstein, Ulrich
Mitglieder	Grether, Stephan Blubacher, Peter (bis 30.09.2022)

Eines unserer Vorstandsmitglieder ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Südwest, Stuttgart.

Weil am Rhein/Müllheim, den 14. Juli 2023

Der Vorstand




Feuerstein
Grether

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Markgräflerland hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Markgräflerland besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Markgräflerland definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoaufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 71.341 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 287.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 11.265 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 7.214 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Markgräflerland hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



Gut für die Region.

Unsere Stiftung engagiert sich
für die Tradition und die
Zukunft des Markgräflerlands.

www.spk-mgl.de



Stiftung für das Markgräflerland.
Sparkasse Markgräflerland